

Diese *Wochenschrift* erscheint wöchentlich *Mittwochs* *Vormittag* in einem *Bogen* in der *Buchdruckerei* der *Gebr. Scharf* für den *vierteljähr.* *Pränumerationspreis* von 8 *Sgr.* (incl. *Stempel.*)



*Ämtliche* und *Privat-Anzeigen* für den *Boten* werden gegen 1 *Sgr.* für die *breitgedruckte* *Zeile* in *gewöhnlicher* *Schrift* bis *spätestens* *Dienstag* *früh* 7 *Uhr* *erbeten.*

# Der *Lambaner* *Bote.*

*Eine* *unterhaltende* und *belehrende* *Wochenschrift* für *Stadt* und *Land.*

*N<sup>o</sup>.* 10.

*Mittwoch,* den 9. *März*

1853.

## *Zeitereignisse.*

*Se. Maj.* der *König* empfängt täglich zwei Mal *Nachrichten* über das *Befinden* *Er. Maj.* des *Kaisers* von *Oesterreich.*

Seit längerer Zeit soll man mit dem Plane umgehen, eine einheitlichere Leitung der gesammten *Polizei* herzustellen und eine *Einrichtung* zu treffen, wie solche in *Oesterreich* bereits besteht. Neuerdings taucht das *Gerücht* wieder auf, und zwar soll das *Projekt* jetzt soweit gediehen sein, daß die *Einsetzung* eines *General-Directoriums* der *Polizei* in *Kurzem* erfolgen könnte, an dessen *Spitze* der *Polizei-Präsident* *Hr. v. Hinkeldey* treten wird. Die *Umsicht* und *energische* *Thätigkeit* dieses hochgeachteten und durch *vielseitige* *Verdienste* ausgezeichneten *Beamten* würde auch in dieser neuen *Stellung* der *Regierung* von *er-spriesslichem* *Nutzen* sein.

Die *erste* *Kammer* wird erst am *Freitag* ihre *nächste* *Sizung* haben und dann ohne *Unterbrechung* bis zum *Osterfeste* tagen. Die *Reihenfolge* der jetzt *beginnenden* *Verhandlungen* wird dann mit den *provinziellen* *Landgemeinde-Ordnungen* für die *östlichen* *Provinzen* eröffnet werden.

Die *zweite* *Kammer* hat den von der *Regierung*

vorgelegten *Gesekentwurf* wegen *Einführung* einer *gleichen* *Wagenspur* in den *Kreisen* *Schlesiens*, welche nach der *Verordnung* vom 7. *April* 1838 von derselben *ausgeschlossen* sind, *angenommen.*

Die *zweite* *Kammer* hält *Berathungen* über *Grundsteuergesetz-Entwürfe.*

Von der *Magdeburger* *Feuer-Versicherungsgesellschaft* ist ein *Projekt* angeregt, das *entschiedene* *Aufmerksamkeit* verdient. Es handelt sich um eine *Verbindung* aller *Feuerversicherungs-Gesellschaften* in *Deutschland* zu einem *Verein*, um sich die *gemachten* *Erfahrungen* *gegenseitig* *mitzutheilen*, *gemeinschaftliche* *Maßregeln* zu *besprechen* und *überhaupt* solche *Einrichtungen* zu *treffen*, die auf das *Gedeihen* des *Feuerversicherungswesens* von *Einfluß* sein können.

Von den *Coalitionsstaaten* werden in *Berlin* die *Zollconferenzen* wieder *beginnen.* Der *Beginn* der *Conferenzen* soll *gemeinsam* auf den 10. *März* *vereinbart* sein. Es versteht sich von selbst, daß auch von *Seiten* der *Steuervereins-Staaten* die *Conferenz* *beschiedt* wird.

Die *Zolleinigung* *Preussens* und *Oesterreichs* wird von der *Times* als der *wichtigste*, für die *Wohlfahrt* und *Einigung* *Deutschlands* *heilsamste* *Act* angesehen, der seit 1815 *vollführt* wurde.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog Paul Friedrich August von Oldenburg ist am 27. Febr., Vormittags 11 Uhr, plötzlich verstorben. Der Verewigte war am 13. Juli 1783 geboren. Ihm folgte sein Sohn aus zweiter Ehe, Nicolaus Friedrich Peter, geboren am 8. Juli 1827 und vermählt am 10. Februar v. J. mit der Prinzessin Elisabeth Paulina Alexandra von Sachsen-Altenburg.

In dem Befinden Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich ist seit dem 27. bedeutende Besserung eingetreten. Die Hitze im Kopfe hat abgenommen und sich wieder langer erquickender Schlaf eingestellt. Die völlige Genesung ist nunmehr sicher zu erwarten.

Ueber den Ursprung des Attentats verlauten noch immer nur Gerüchte, keine Thatsachen. Die Untersuchung wird seit dem 22. v. M. bei der k. Militärbehörde geführt, welcher der Mörder zu dem Ende von der k. Polizei-Direction an dem genannten Tage übergeben worden ist.

Der Menehlmörder Libeny wurde am 26. v. M. in Wien hingerichtet.

Die Wiener Zeitung giebt folgendes Nähere über den Hingerichteten: Libeny war weder durch Natur, noch durch Erziehung einer jener Fanatiker, jener politischen Wahnsinnigen, die zu schauderhaften und namentlich Aufsehen erregenden Verbrechen sich durch einen angeborenen oder anerzogenen Hang getrieben fühlen: ebenso wenig hatte er einen Akt persönlicher Rache zu vollstrecken. Sein Unglück begann vielmehr, als er im Jahre 1850 in Pesth den Künsten der Verführung der politischen Aussendlinge der Revolutions-Propaganda, die zu London ihren Sitz aufgeschlagen hat, um von da aus Unglück und Verderben über andere Länder zu verbreiten, in die Hände fiel. Da wurde dem jungen unerfahrenen politischen Leidenschaften bisher unzugänglichen Menschen das Gift des Hasses gegen die rechtmäßige Regierung, der rebellischen Entschlüsse gegen die öffentliche Ordnung und des Fürstenmordes in Winkellclubs und durch schlechte Schriften planmäßig eingeflößt. Er war ein Werkzeug und ein Opfer Kossuths und Mazzinis, die aus sichern Verstecken mit den Waffen der Feigheit, mit Dolch und Messer ihre Mörder in diese Länder senden. Die Kunde der Ereignisse in Mailand scheinen in dem

bereits seinem Schicksale Verfallenen die langgenährten verbrecherischen Gedanken, vielleicht ihm selbst unbewußt, zur furchtbaren That gereift zu haben. So vorbereitet durch den Geist der Propaganda, so berauscht von dem Gift der Verführung, so verblendet durch Irrlehren, trat er hinter seinen kaiserlichen Herrn und führte den Streich, den Gott gnädig abgewendet. Schon überwältigt, hatte er noch Rufe für die Republik und seinen Verführer. Diese Rufe lassen auch, abgesehen von seinen Geständnissen, keinen Zweifel über den Ursprung und die Tendenz des Verbrechens. Der Inquisit zeigte anfänglich viel Verstocktheit. Die durch 6 Tage fortgesetzten Verböre und die priesterliche Einwirkung erweckten in ihm jedoch die Erkenntniß der ungeheuren Schwere seines Verbrechens, so daß sein Muth und seine Fassung unter dem Gewichte der erdrückenden Schuld zusammenbrach. Es bemächtigte sich seines Gemüths eine innerste Zerknirschung und unter Strömen von Thränen legte er die unzweideutigsten Beweise der tiefsten Reue ab. Sein bis zum schwersten Verbrechen verhärtet gewesenes Herz schien durch die Einwirkung der Religion und des nahenden Gerichts völlig verwandelt; er betete bis zum letzten Augenblicke inbrünstig und laut für die Erhaltung des theuren Lebens Sr. Maj. und um die Abwendung der Folgen seiner Missethat. Er starb mit diesen Gebeten auf den Lippen.

Auch in Pesth und Ofen ist die Stimmung eine sehr gedrückte. Da sich dort in Folge der Verbreitung Kossuth'scher Proklamationen eine gewisse Aufregung zeigte, sind von Seiten des Gouvernements strenge Maßregeln ergriffen und viele Verhaftungen vorgenommen worden.

Nach der B.-S. hat der Kaiser von Rußland den Admiral Fürsten Mentchikoff mit dem Oberbefehl der drei Armee-Corps betraut, die sich in Bessarabien und an der türkischen Grenze versammeln. Der Fürst soll mit „unbedingten Vollmachten“ versehen sein und sich, bevor er zur Armee abgeht, nach Konstantinopel begeben.

Man schreibt aus Konstantinopel: Die Vorzeichen des Sturms mehren sich; noch ist keine Lösung der Wirren in Aussicht. Die Pforte hat bis jetzt nicht nachgegeben; der Feldmarschall Gr. Leiningen ist

jedoch noch hier. Alle Vorbereitungen zu dem Kriege werden indeß beiderseits getroffen.

Am 12. war in Konstantinopel durch die Forderungen Oesterreichs noch keine entscheidende Antwort gegeben und glaubte man deshalb, daß der Bescheid des türkischen Ministeriums verneinend lauten werde. Da Graf Leiningen in diesem Falle spätestens am 14. in Gesellschaft des Geschäftsträgers, Hrn. v. Klezl, Konstantinopel verlassen wollte, so herrschte in der türkischen Hauptstadt die größte Verwirrung. Kein Geld, kein Militair und revolutionaire Elemente in allen Provinzen. — Ob aber Frankreich und England ernstlich zu vermitteln gesonnen sind, werden uns wohl die nächsten Tage lehren.

### Provinzielles.

Die Cholera hat seit einigen Tagen in Breslau bedenklich zugenommen. Namentlich soll der 25. Februar, wo 37 Erkrankungen angesagt wurden, ein sehr böser Tag gewesen sein. Das Uebel wird dadurch vergrößert, daß die Masern und das Scharlachfieber mit erhöhter Intensität und an einigen Stellen sogar epidemisch aufgetreten sind, und daß sehr oft, nachdem diese Krankheiten überwunden sind, die Cholera an ihre Stelle tritt und die Genesenden zum Opfer fordert. Diese traurige Wahrnehmung beschränkt sich keinesweges auf vernachlässigte Wohnungen und ungesunde Stadttheile; auch in Häuser und Gegenden, die stets frischer Luft zugänglich sind, bricht das Uebel ein und fordert in Kreisen Opfer, in denen man es an aller möglichen Sorgfalt nicht fehlen läßt. So ist das an sich und besonders in seinem Pensionate trefflich eingerichtete und gesund gelegene Kloster der Ursulinerinnen auf eine höchst betrübende Weise von der Krankheit heimgesucht worden. Nachdem sie unter den Conventualinnen und unter den Pensionären sich ihre Beute gesucht, hat der Convent und der Arzt des Klosters es für unumgänglich notwendig erachtet, das infectirte Gebäude für einige Zeit mit einer bisher unbewohnten, gesund liegenden Curie auf dem Dome zu vertauschen, welche dazu vom Capitel mit großer Bereitwilligkeit eingeräumt worden ist.

Im Laufe der vorigen Woche starben in Breslau an der Cholera 59 Personen. Die Erkrankungen belaufen sich täglich auf 15; doch soll die Krankheit im Abnehmen begriffen sein.

## Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

### Sitzung vom 3. März 1853.

1) Der Tagearbeiter Karl Traugott Feurich aus Lauban, 37 Jahr alt und in Preußen schon 3 Mal, zuletzt 1850 wegen Diebstahls bestraft, war des einfachen Diebstahls nach dreimaliger Bestrafung wegen Diebstahls angeklagt und wurde zu 4 Jahr Zuchthaus und 4 Jahr Polizei-Aufsicht verurtheilt.

2) Der Forstauffseher Gottlieb Riedewald aus Ober-Linda, 36 Jahr alt und, so viel bekannt, noch nicht bestraft, war der wörtlichen Beleidigung eines öffentl. Beamten bei Ausübung seines Amtes angeklagt und wurde deshalb mit 8 Tagen Gefängniß bestraft.

3) Die Häuslerin Johanna Elisabeth Hübner geb. Pohl aus Mittel-Langenöls, 40 Jahr alt und wegen Diebstahls einmal mit 4 Wochen Gefängniß bereits bestraft, der Unterschlagung einer gefundenen Sache angeklagt, wurde von der Anschuldigung freigesprochen.

4) Der Häusler Bernhard Walter aus Ober-Hennersdorf und der Häuslersohn August Walter von dort, 62 und resp. 24 Jahr alt, Ersterer noch nicht, Letzterer aber 1846 zu Görlitz wegen Diebstahls mit Verlust der National-Kokarde, 10 Peitschenhieben und 4 Wochen Gefängniß, und im Jahre 1851 zu Prenzlau wegen Bagabondirens und Bettelns mit 1 Woche Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause bereits bestraft, waren des einfachen Diebstahls angeklagt, und es wurde Bernhard Walter zu 1 Monat, August Walter dagegen wegen Rückfall zu 6 Wochen Gefängniß, Beide zu 1 Jahr Entziehung der Ehrenrechte, Aug. Walter auch noch zu 1 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt.

5) Die unverehel. Johanne Sophie Kuttner aus Schwerta, 22 Jahr alt, und schon einmal 1852 hieselbst wegen Betruges bestraft, war des wiederholten Betruges und wegen Bagabondirens angeklagt und geständig. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 6 Monaten Gefängniß, 150 Rthlr. Geldbuße oder 3 Monaten Gefängniß, Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Detention in einem Arbeitshause.

6) Der Weber Johann Gottlieb Hoffmann aus

**Nieder-Linda**, 30 Jahr alt und schon 2 Mal wegen Diebstahls, zuletzt im Jahre 1852 bestraft, steht unter polizeilicher Aufsicht, und war der Unterschlagung, Uebertretung der ihm durch die Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen und des Bagabondirens angeklagt. Derselbe wurde wegen dieser Vergehen zu 3 Monat Gefängniß und Detention in einem Arbeitshause, sowie zur Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

7) Der Färbergesell **Karl Friedrich Rothe** aus **Dunzlau**, 47 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Unterschlagung einer gefundenen Sache mit 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

**Nächste Sitzung den 10. März.**

### **Mannigfaltiges.**

Auf der Köln Mindener Eisenbahn stießen am 25. zwei Züge, von denen einer 500 Auswanderer aus Baiern nach Bremen führte, zusammen, so, daß ein großes Unglück entstand, 5 Personen sind todt, mehrere schwer verletzt. Die Locomotive des Auswandererzuges wurde zusammengedrückt; die Puffer durchstießen die Wagen; einem jungen amerikanischen Theologen, der die Braut aus Baiern sich geholt, fuhr ein Balken durch die Brust und er war auf der Stelle todt. Einer jungen Frau waren die Beine zerschlagen. Man hörte, sie sei wahnsinnig geworden. Einem jungen Menschen wurden Arme und Beine zerquetscht, so daß er verstarb.

Ein 11 Jahr alter Knabe, der Sohn eines Berliner Einwohners, verließ aus irgend einer Caprice vor einigen Tagen heimlich das elterliche Haus und machte unter dem Wagensitze, durch die Kleider einer Frau verdeckt und versteckt, auf der Eisenbahn incognito eine Reise nach Hamburg mit. Dort verließ ihn diese Frau plötzlich und der kleine Flüchtling war nun verlassen genug und dachte bald an die Heimreise. Nur einige Stunden widmete er zur Besichtigung Hamburgs, dann begab er sich wieder nach dem Eisenbahnhofe, wußte sich wieder unter die Bank eines Waggons zu verkriechen und kam auf diese Weise unbemerkt und in seinem Verstecke ungestört bis Bergedorf. Hier wurde er entdeckt, von Mitreisenden einem Schaffner übergeben, wieder nach Berlin zurückgebracht und seinem Vater zugeführt.

In **Bucka** hat sich am 25. Februar ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Vier Kinder dortiger Einwohner, sämmtlich noch im zarten Alter, wurden auf dem Wege nach der Schule von einem tollen Hunde angefallen und gebissen. Der Hund, der alsbald erschlagen wurde, ist von einem Thierarzte untersucht und für toll erklärt worden.

Ein Engländer, welcher seit vielen Jahren in der Umgebung von Paris ein Landgut besaß und dasselbe plötzlich verkaufte, gab auf die Frage nach der Ursache zur Antwort, er habe den vorigen Sommer in einem Bade zugebracht, und im dortigen Gedächtnißbuch nachstehende Stelle aus einem Roman von Alex. Dumas gefunden: „Ruchloses England, unseliger Henker alles Dessen, was Frankreich Göttliches besaß, der du in Jeanne d'Arc die göttliche Eingebung, in Maria Stuart den irdischen Liebreiz und in Napoleon das Genie ermordet hast.“ Die Frauenhand, die das geschrieben, sei nun zu einem solchen Grade von Macht gelangt.

(Ein Character.) Nach der Königin wird in England wohl keine Frau von mehr Herzen geliebt, als eine Frau **Gishholm**, welche man die Vorsehung der Auswanderer nennt. Sie ist die Tochter eines Pächters und spielte, merkwürdiger Weise, schon als Kind nichts lieber als „Auswandern.“ Als sie die Frau eines Capitains geworden und mit ihrem Mann nach Ostindien gekommen war, gründete sie Industrieschulen und unterrichtete die Kinder und auch Waisen des Regiments ihres Mannes. Später begleitete sie diesen nach Australien und hier wurden namentlich die Deportirten ihre Kinder. Sie hat viele Hunderte ehemaliger Verbrecher wieder zu braven Menschen gemacht, und es währte nicht lange, so fand jeder Deportirte Unterkunft, sobald er eine Empfehlung von der Frau **Gishholm** besaß. Jetzt ist sie wieder in England und leitet von da aus in ihrem Sinne die Auswanderung, namentlich von Mädchen, und die, welche durch sie nach Australien geschickt werden, finden überall freudige Aufnahme. Die australischen Ansiedler wenden sich zu Hunderten brieflich an Frau **Gishholm** mit der Bitte, ihnen „eine Frau“ auszusuchen und zu schicken. Und Keiner bittet vergebens. Sie steht früh auf, geht in den Häusern umher und sucht die Mädchen besonders beim Aufstehen und Ankleiden zu überraschen;

„denn,“ sagt sie, „in der Morgenstunde kann man den Character und die Stimmung eines Weibes am besten erkennen.“ Sie will die Bemerkung gemacht haben, daß viele nicht bloß mit Kleidungsstücken sich herausputzen, sondern auch Freundlichkeit und dergleichen für den Tag über „anziehen.“ Die Lebensbeschreibung der Frau Chisholm ist vor Kurzem in einem ziemlich dicken Buche erschienen.

### Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiaconus Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 10. März., Nachm. um 4 Uhr, Abendgebet:  
Herr Diaconus Stock.

Freitag, den 11. März, früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte  
u. Communion. Rede: Herr Archid. Schmidt.

Sonntag, den 13. März 1853,

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diaconus Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Archid. Schmidt.

Der Herr Minister der geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten hat zur Beschaffung der Kosten für

den Wiederaufbau der abgebrannten evangel. Kirche in Pansthenau, Kr. Nimptsch, im Regierungs-Bezirk Breslau, eine Collecte in den evangelischen Kirchen der sechs Provinzen der Monarchie bewilliget. Zur Einsammlung derselben werden künftigen Sonntag, den 13. März, in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche bei dem Vor- u. Nachmittags-Gottesdienste die Becken an den Kirchthüren aufgesetzt.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 15. März, Nachmittags um 5 Uhr,  
Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 23. Febr. dem Inwohn. u. Tagearbeiter Gottlieb Gerlach in Kerzdorf, ein Sohn, August Julius.

Getraut.

Den 7. März der Brg. u. Weber Karl Wilhelm Flögel, mit Igfr. Johanne Amalie Richter. — Denf. der Brg. u. Nagelschmidt-Meister Johann Moritz Kaufler, mit Igfr. Christiane Friederike Hilbig.

Gestorben.

Den 2. März der Brg. u. Weber Joh. Friedrich Enders, alt 78 J. 8 M. 2 T. — Den 3. der Bürg. u. Kaufmann Hr. Johann Karl Gottlieb Weichert, alt 50 J. 5 M.

Kathol. Gem. Den 25. Febr. des herrschaftl. Pacht-Müllers Joseph Fischer Tochter, Anna Maria Mathilde, alt 18 J.

### Bekanntmachung.

An Stelle der aus dem Gemeinderath zurückgetretenen Mitgliedern des Gemeinderaths unserer Stadt, des Herrn Stadt-Ältesten **Seibt** und des Herrn Rathsherrn **Präger**, sind in den vorschristsmäßig am 3ten vor. Mts. abgehaltenen Ersatzwahlen in der dritten Abtheilung der Buchdruckerei-Besitzer Herr **Julius Scharf**, in der ersten Abtheilung Herr Bäcker-Meister **Adolph Schirach** zu Gemeinde-Berordneten gewählt und heute förmlich in ihr Amt eingeführt und verpflichtet worden, was wir hiermit zur Kenntniß des Publikums bringen.

Lauban, den 1. März 1853.

Der Magistrat.

### Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Riedelsche Haus No. 813 zu Lauban, abgeschätzt auf 520 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 10. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

### Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Börnersche Haus No. 587 zu Lauban, abgeschätzt auf 1336 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 12ten May 1853, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Klemmische Schanknahrung No. 43 zu Nieder-Schreibersdorf, abgeschätzt auf 670 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **1<sup>ten</sup> Juny 1853, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Zatschlersche Häuslerstelle No. 5 zu Augustenthal, abgeschätzt auf 188 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **1<sup>ten</sup> Juny 1853, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekanntten Erben des Vorbesizers Gottlieb Schwarz werden hierzu öffentlich vorgeladen.

**Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Schwerdtnersche Rest-Bauergut No. 1 zu Mittel-Perlachshelm, abgeschätzt auf 1400 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **1<sup>ten</sup> Juny 1853, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Schrödtersche Häuslerstelle No. 57 zu Geibsdorf, abgeschätzt auf 350 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **8<sup>ten</sup> Juny 1853, Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekanntten Erben des Fabrikanten Karl Gottlieb Girbig von Geibsdorf werden hierzu öffentlich vorgeladen.

**Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Schenksche Häuslerstelle No. 39 zu Ober-Lichtenau, abgeschätzt auf 250 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am **1<sup>ten</sup> July cr., Vormittags 11 Uhr,**  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

**Dampf-Caffee,**

ganz rein schmeckend, empfiehlt zur gütigen Abnahme

**Robert Bauer.**

Gutes Garten-Heu ist zu verkaufen

Weber-Gasse **N. 91** in Lauban.

## Notwendiger Verkauf.

Die Häuslerstelle der verehel. Herbig, Dorothee geb. Pradel, No. 10 zu Neuhans, abgeschätzt auf 210 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Tare, soll

am 7<sup>ten</sup> April k. J., Vormittags 10 Uhr,  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, den 21. December 1852.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Meinem verehrten Onkel

dem Sanitäts-Rath

## Herrn Dr. Christian August Pudor

am Jahrestage seines Todes den 10. März 1852

aus Verehrung und Dankbarkeit gewidmet

von

## Amalia Richter.

Seidenberg, den 10. März 1853.

Umwehe mich mit deinem leisen Flügel,  
Erinnerung! die mir so heilig ist,  
Und leite meinen Geist nach jenem Hügel,  
Der meines Erdenglückes Staub umschließt!  
Aus naher Ferne will ich zu Dir eilen  
Mit meinem Geiste — an Dein stilles Grab,  
Mein Herz in Dank und stille Wehmuth theilen,  
Und Friede, Friede rufen Dir hinab!

Es kreisten Sonnen über Deinen Bogen,  
Des Vollmond's Scheibe füllte zwölfmal sich;  
Sie alle, die an Dir vorüber zogen,  
Begrüßten Deine Stätte feierlich;  
Sie schmückten Dir mit frischem Grün den Hügel  
Und pugten ihn mit bunten Blumen auf,  
Und senkt der Sonnengott den goldnen Zügel,  
Legt schon Natur den vierten Teppich d'rauf.

Was wir auf Erden freudig hier umfassen,  
Erfüllt nur seines Daseins Ordnungsmaas; —  
Du, Würdigster! hast segnend es verlassen  
Und ruhmvoll neigte sich Dein Stundenglas. —  
Du kauftest hoch sie aus mit Deinem Leben,  
Für Menschenwohl, für Pflicht und edle That!  
Erinn'ung wird Dir dieses Zeugniß geben:  
Du streutest — dort zu ernten: — goldne Saat.

Die Brust des Edlen wird Dein Bild bewahren,  
Dich ehrend — Dir noch manche Zähre weihn!  
Das Ewige — wird nie verdrängt von Jahren,  
Das Heilige — muß ja unsterblich sein!  
„So sei es Dankgefühl, das mich erfüllet,  
„So sei es Ehrfurcht, die mein Herz bewegt,  
„So sei es Hoffnung, die mein Sehnen stillt,  
„So sei's mein Glaube, der mich aufwärts trägt!“

Nun ruhe sanft! bis wir uns wiedersehen,  
Dort, wo ein schön'rer Frühling uns umgiebt;  
Wo schattend heil'ge Friedenspalmen wehen  
Und wo kein Wechsel und kein Tod betrübt!  
Ruh' aus! Du hast Dein Tagewerk vollendet,  
Dem Edlen gleich, voll Segen und Gedeihn;  
Drum hat den Engels-Gruß Dir auch gesendet  
Dein Gott! — und sanft gingst Du zum Frieden ein.

**Du Barry's „Revalenta Arabica,“**  
**Gesundheits- und Kraft-Restaurations-Farina,**  
 für Kranke jeden Alters und schwache Kinder, empfehle ich zu Fabrik-Preisen.

Mit Gebrauchs-Anweisungen stehe ich mit Vergnügen gratis zu Diensten.

**Otto Böttcher.**

**Silber-Kerzen,**  
 in bester Qualität, 8 auf's Pfund, empfiehlt ergebenst **Robert Bauer.**

Die so beliebte **Londres-Cigarre,** à 16 Rthlr. pro Mille,  
 ist wieder angekommen und empfiehlt ergebenst **Otto Böttcher.**

**== Jeder Spieler bekommt Einen Gewinn! ==**  
 Freitag, den 11. d. Mts., Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr, ladet zu einer **Speise-Boule** und  
**Zauersche Bratwürste** ergebenst ein **Schmettan.**

**Geld- und Fonds-Course**

vom 5. März 1853.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 96 $\frac{1}{4}$  Br.

Friedrichsd'or 113 $\frac{2}{3}$  Br.

Louisd'or 110 $\frac{1}{4}$  Gld.

Poln. Bank-Billets 97 $\frac{1}{2}$  Gld.

Oesterreichische Banknoten 93 Gld.

Freiwillige Staats-Anleihe 4 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  101 $\frac{3}{4}$  Br.

Staats-Schuld-Scheine pr. 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  92 $\frac{3}{4}$  Br.

Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4  $\frac{0}{0}$  104 Gld.

dito dito neue dito 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  98 Gld.

Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  100 Gld.

dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4  $\frac{0}{0}$  104 $\frac{1}{2}$  Br.

dito à 1000 Rthlr. 3 $\frac{1}{2}$   $\frac{0}{0}$  98 $\frac{1}{2}$  Gld.

Neue poln. dto. 98 $\frac{5}{12}$  Br.

**Laubaner Getreide- und Victualien-Preise,**

vom 2. März 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster . . . . .	2	17	6	2	7	6	1	18	9	1	—	—
Niedrigster . . . . .	2	12	6	2	—	—	1	15	—	—	27	6
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.			Schöpfensfleisch à Pfund			3 Sgr. — Pf.					
Stroh (des gl.) à Schock	5 Thlr. 22 — 6			Kalbfleisch			—			1 — 6 —		
Rindfleisch à Pfund	2 — 3 —			Bier			à Quart			1 — — —		
Schweinfleisch	3 — —			Einfaches Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Nach der Selbsttaxe der hiesigen Bäcker vom 1. März d. J.  
 wiegt von diesem Tage ab und so lange die Kornpreise unverändert bleiben, ein hausbakenes Brot zu  
 5 Sgr. bei dem Bäcker Dietrich 5 Pfd. 26 Lth. — Bei sämtlichen übrigen Bäckern 5 Pfd. 16 Lth. —  
 Eine Semmel zu 1 Sgr. bei dem Bäcker Dietrich 20 Lth. — Bei den übrigen Bäckern 18 Lth.  
 Landbäcker-Taxe. Ein Brot zu 5 Sgr. Börner aus Berthelsdorf und Geisler aus Wingersdorf 5  
 Pfd. 24 Lth. — Winderlich aus Hangedorf 5 Pfd. 26 Lth. — Werner aus Hennersdorf und Walter aus  
 Gerzdorf 5 Pfd. 16 Lth. — Pinger aus Logau 5 Pfd. 12 Lth. — Ditto aus Hennersdorf 5 Pfd. —  
 Eine Semmel zu 1 Sgr. Pinger aus Logau 18 Lth. — Winderlich aus Hangedorf 14 Lth.

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nikolai-Gasse.

Garküche: Herr Leuschner am Markte.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.